

**Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.**  
**Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)**



**Große Klausstraße 11**  
**06108 Halle (Saale)**

## **AHA fordert vollständigen Erhalt des Waldgebietes zwischen Ballenstedt und Selketal**

Mit großer Sorge betrachtet der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) das auf Drängen der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH weitere 60 ha als Vorranggebiet für die Rohstoffgewinnung mit hauchdünner Mehrheitsentscheidung der Regionalen Planungsgemeinschaft in das Regionale Entwicklungsprogramm Harz eingebracht worden ist. Das Vorhaben einen Grauwackentagebau in das Waldgebiet zwischen Ballenstedt und dem Selketal einrichten zu dürfen, würde das größte zusammenhängende Waldgebiet im Unterharz nachhaltig schädigen, welches noch frei von Siedlungen und Verkehrsstrassen ist. Derartige Gebiete sind wichtige Lebens- und Rückzugsräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, tragen zur Klimaverbesserung bei, stellen einen wichtigen Biotopverbundraum zwischen Selketal und Umland dar sowie bieten auf Grund ihrer landschaftlichen Schönheit Möglichkeiten für einen vielgefragten Tourismus. Dieser Zusammenhang ist auch wichtig zum Erhalt oder gar Zunahme der Anzahl von Arbeitsplätzen in der Touristikbranche.

Daher gilt es nach Auffassung des AHA auf jeden Fall die Ausweisung als Vorranggebiet für die Rohstoffgewinnung zurückzunehmen, um somit dem umweltzerstörenden Grauwacken-Großtagebau zu stoppen. In dem Zusammenhang verweist der AHA auf die zunehmende landesweite bedrohliche Tendenz immer mehr Rohstoffe abzubauen. Dazu zählen die angedachten Braunkohlenabbaugebiete Egelner Südmulde und Lützen, ebenso im Saalekreis am Burgstetten.

Der AHA sieht es als dringend notwendig an, dass sparsam mit den begrenzt vorhandenen Rohstoffen sowie Landschafts- und Naturräumen umzugehen ist. Das erfordert aber auch zahlreiche Bauprojekte auf den Prüfstand zu stellen.

Die nunmehr rüde öffentlich vorgetragenen Einwände des Betriebsrates der Harzer Grauwacke Rieder zeugen, bei allem notwendigen Verständnis um die Sorge der Arbeitsplätze, von wenig erforderlicher Sensibilität und Kenntnis in Sachen Sorgen der Anwohner sowie Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutz. Der Betriebsrat ist an der Stelle aufgerufen sich eher bzw. verstärkt mit dafür einzusetzen, dass der Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze –z.B. eben in der Umwelt- und Touristikbranche- eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Es darf jedoch nicht sein, dass Arbeitsplätze nur durch Zerstörung von Natur, Landschaft und Umwelt gesichert werden sollen. Das ist wenig zukunftsorientiert, angesichts der globalen, überregionalen und auch regionalen Umweltprobleme. Welche Probleme mit derartigen oder ähnlich gearteten Abbaustandorten bestehen, können beispielsweise die Bewohner des Petersberges im Saalekreis sehr gut beschreiben

Der Betriebsrat der Harzer Grauwacke Rieder hat bedauerlicherweise eindeutig den Weg der sachlichen Auseinandersetzung verlassen. Dabei bedeutet eine räumliche betriebliche Erweiterung –hier der Abbautätigkeit- nicht zwingend die Sicherung aller Arbeitsplätze. Das dürfte auch dem Betriebsrat nicht neu sein. Ferner sind nicht sogenannte „selbsternannte Naturschützer“ dafür verantwortlich, dass regional und überregional Arbeitsplätze in allen Berufszweigen verschwunden sind. Nur weitere Beeinträchtigungen in der Touristikbranche führen dort zum Arbeitsplatzabbau bzw. mehren den Ersatz durch Geringverdiener. Daher hält es der AHA für dringend geboten, so schnell wie möglich das bestehende ökologische, landschaftliche, touristische und soziale Konfliktpotenzial tiefgründig und fachlich fundiert zu beraten. Mittlerweise mehrere Tausend Unterschriften gegen den Grauwacken-Großtagebau und die durchaus verständliche Arbeitsplatzsorge des Betriebsrates der Harzer Grauwacke Rieder sind dafür die entscheidende und dringende Grundlage und Legitimation. Die Basis dafür muss aber die unverzügliche Rücknahme des Beschlusses zur Ausweisung eines Vorranggebietes Hartgesteinsabbau bei Ballenstedt in den Entwicklungsplänen der Region und des Landes sein.

Halle (Saale), den 27.09.2008

Andreas Liste  
Vorsitzender